



RADVERKEHRSERHEBUNGEN 2023

HALL IN TIROL UMGEBUNG Rum – Innsbruck



**Büro für
Verkehrs- und
Raumplanung**



Dipl.-Ing. Klaus Schlosser Dipl.-Ing. Friedrich Rauch

6020 Innsbruck - Karl-Kapferer-Straße 5
Telefon 0512/575737 - Fax 0512/575737 20
office@bvr.at - www.bvr.at

Dezember 2023

Erhebungsstandort und -tag

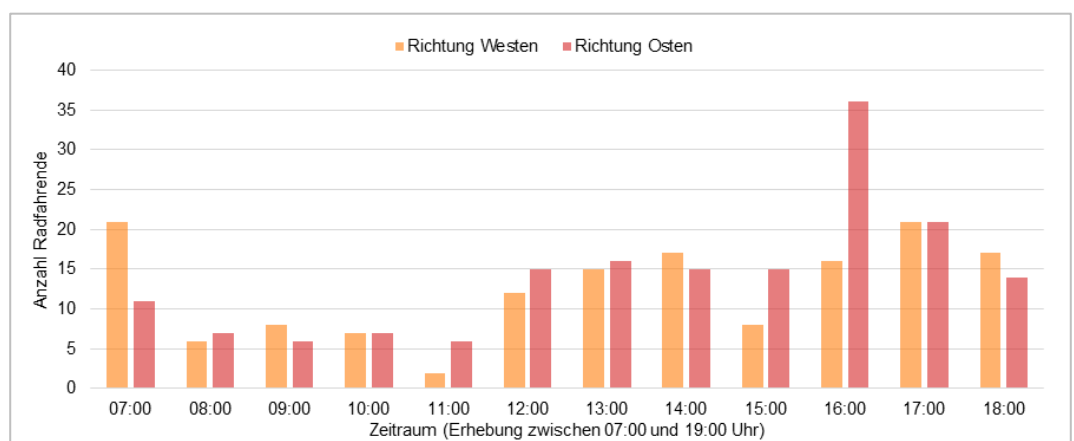
Die Erhebung fand im Abschnitt Rum – Innsbruck statt. Konkret wurde ein Querschnitt auf der Dörferstraße (L8) auf Höhe der Ahornstraße erhoben. In diesem Abschnitt fahren Radfahrende im Mischverkehr, es gibt keine Radverkehrsanlage. Die Erhebung wurde am 28.09.2023 durchgeführt. Die Radverkehrszählung mittels Videozählgerät erfolgte im Zeitraum zwischen 07:00 und 19:00 Uhr. Die Befragungen wurden zwischen 07:00 und 10:00 Uhr sowie 16:00 und 19:00 Uhr durchgeführt. Am Erhebungstag lagen die Temperaturen mittags zwischen 19 und 25 Grad Celsius und es war teilweise sonnig mit vorüberziehenden Wolken.



Erhebungsstandort in der Gemeinde Rum im Abschnitt Rum – Innsbruck

Radverkehrsaufkommen am Erhebungsstandort

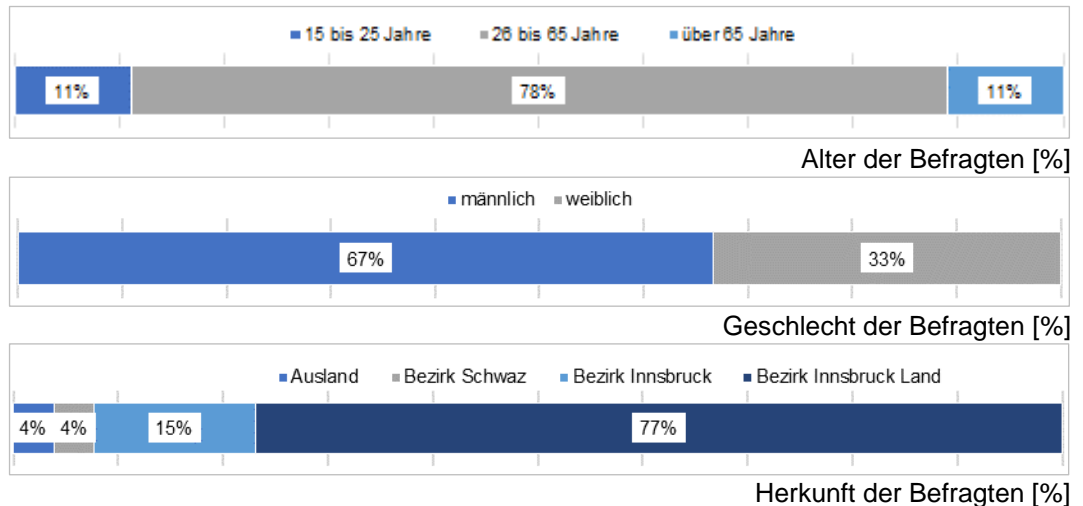
Im Erhebungszeitraum wurden 319 Radfahrende verzeichnet, davon 150 in Fahrtrichtung Westen und 169 in Fahrtrichtung Osten. Die Spitzenstunde war im Zeitraum von 16 bis 17 Uhr.



Radverkehrsaufkommen im Erhebungszeitraum [absolut]

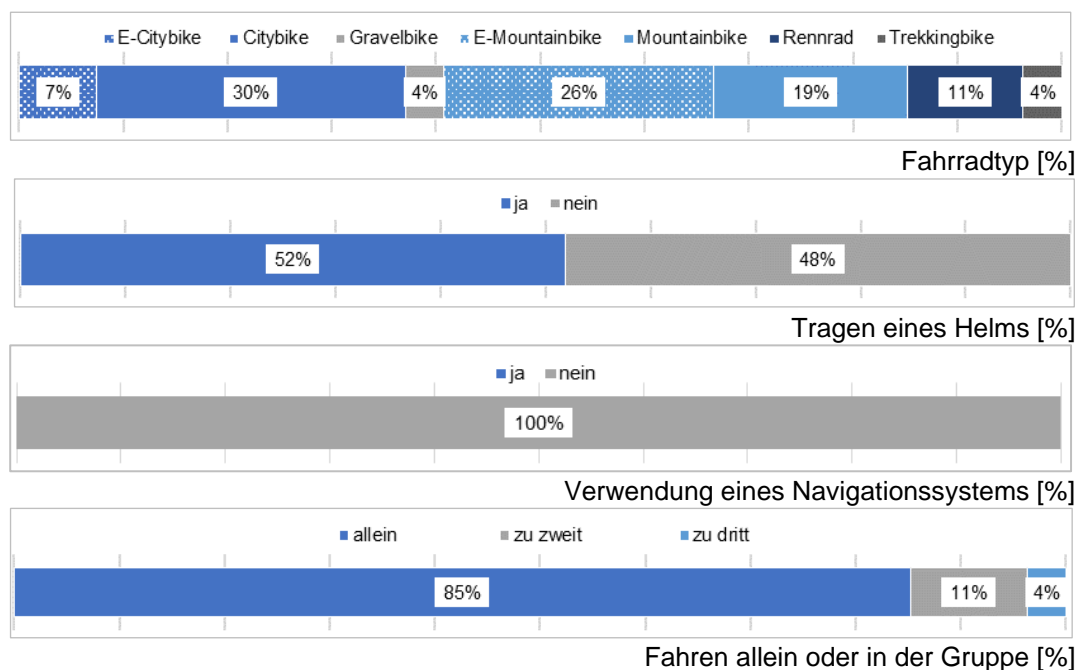
Personenbezogene Daten

Von den insgesamt 27 Befragten waren 78 % im Alter 26 bis 65 Jahre und jeweils 11 % waren 15 bis 25 Jahre oder über 65 Jahre alt. 67 % waren männlich und 33 % weiblich. 77 % kamen aus dem Bezirk Innsbruck Land, 15 % aus Innsbruck und je 4 % aus dem Bezirk Schwaz bzw. aus dem Ausland.



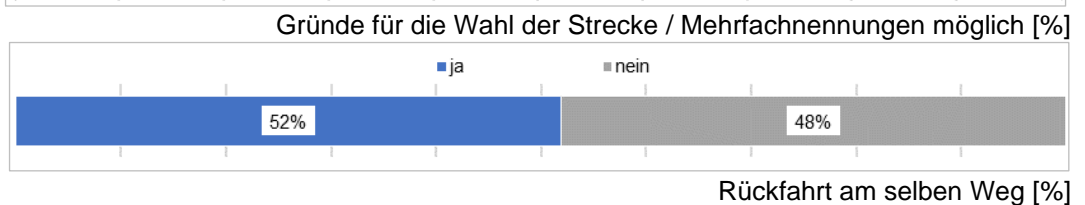
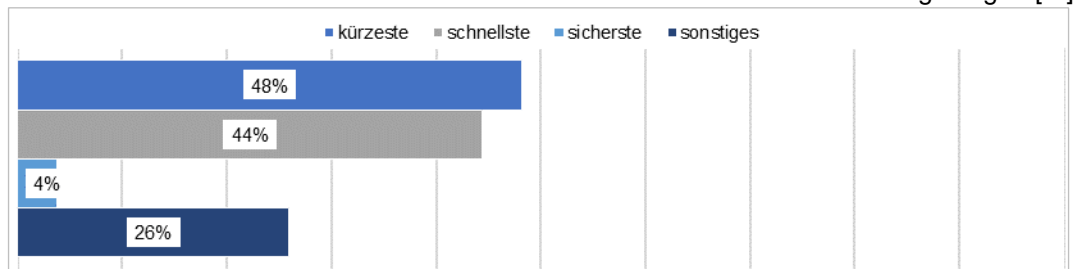
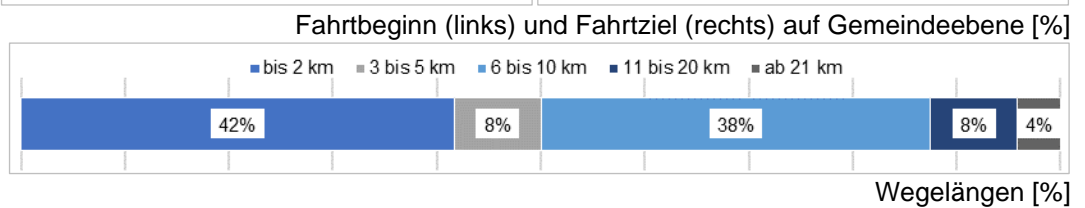
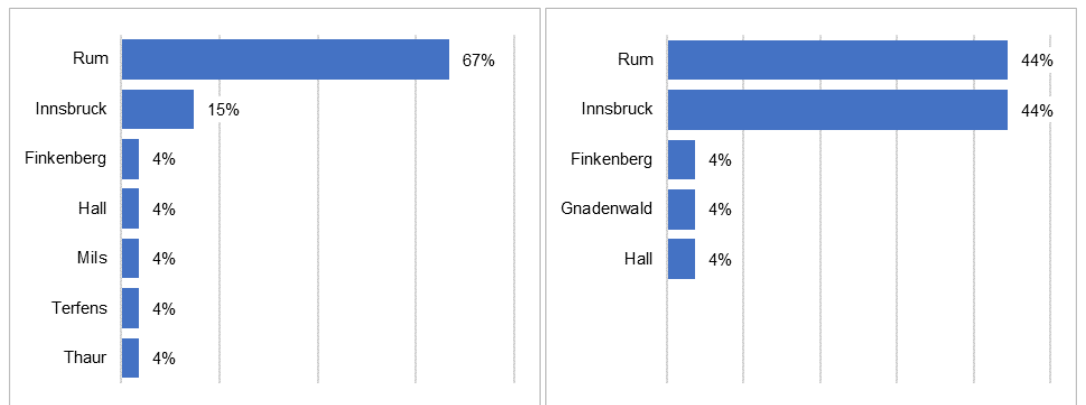
Ausstattung der Radfahrenden

45 % der Befragten nutzten ein (E-)Mountainbike, 37 % ein (E-)Citybike, 11 % ein Rennrad und je 4 % ein Gravelbike oder Trekkingbike. 33 % der Fahrräder hatten einen Elektroantrieb. Eine Person hatte einen Fahrradanhänger. 52 % der Befragten trugen einen Helm, 48 % trugen keinen Helm. Ein Navigationssystem wurde von keiner Person verwendet. 85 % der Befragten fuhren allein, 11 % in der Gruppe zu zweit und 4 % in der Gruppe zu dritt.



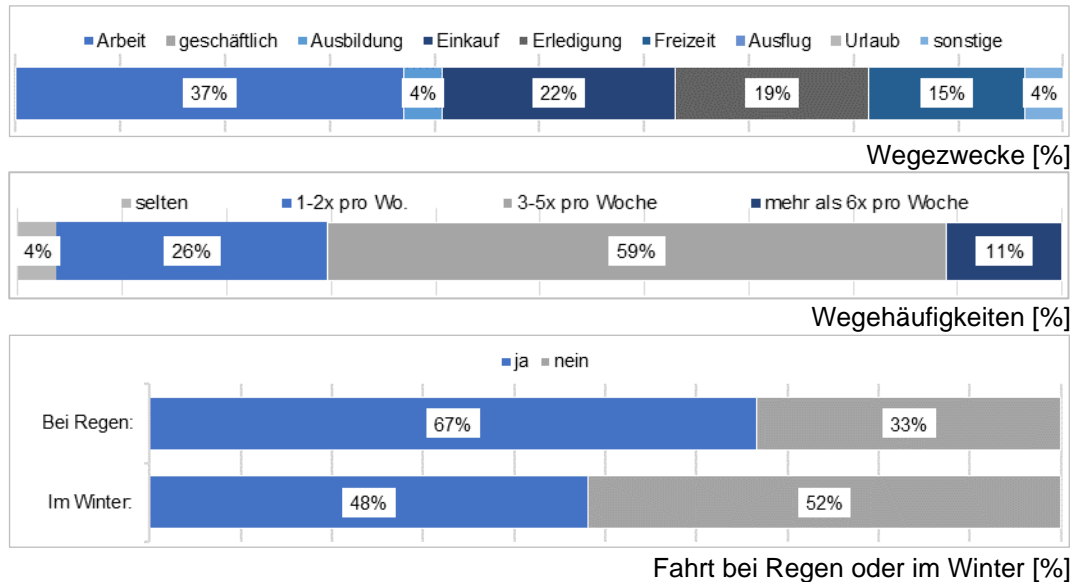
Wege

Die häufigsten Startgemeinden waren Rum (67 %) und Innsbruck (15 %). Die häufigsten Zielgemeinden waren ebenfalls Rum und Innsbruck (je 44 %). Die – auf Basis der Start- und Zielgemeinde auswertbaren – Wegelängen betragen bei 42 % bis zu 2 km, bei 38 % zwischen 6 und 10 km, bei je 8 % zwischen 3 und 5 km bzw. 11 und 20 km und bei 4 % ab 21 km. Bei den Gründen für die Wahl der Strecke wurde von 48 % kürzeste, 44 % schnellste und 4 % sicherste genannt (Mehrfachnennungen möglich). Zudem gaben 26 % andere Gründe an. 52 % gaben an, denselben Weg auch wieder retour zu fahren.



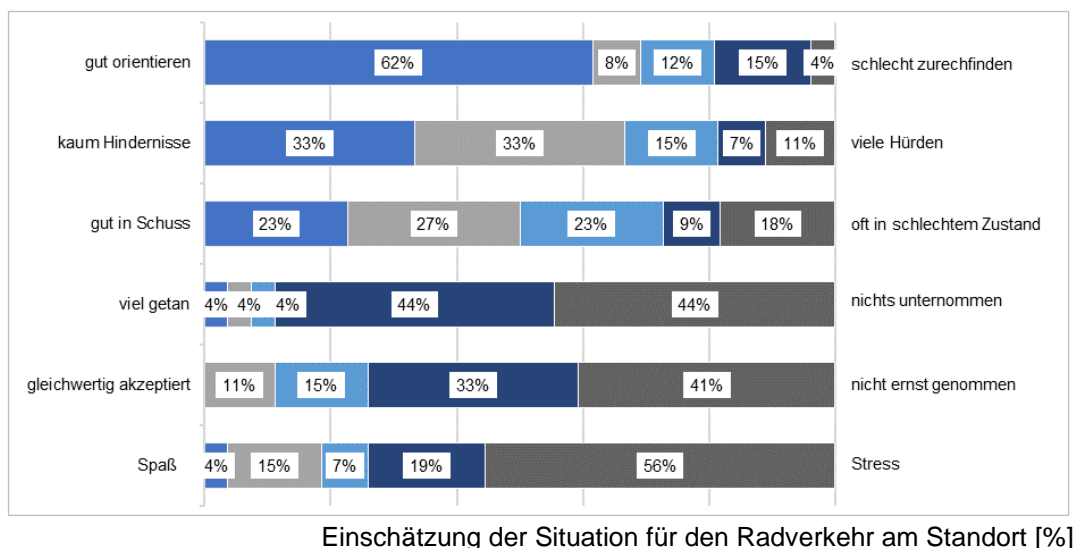
Wegezwecke und Wegehäufigkeiten

Die häufigsten Wegezwecke waren Arbeit (37 %), Einkauf (22 %) und Erledigung (19 %). 59 % der Befragten gaben an, den Weg 3-5x pro Woche, 26 % 1-2x pro Woche und 11 % mehr als 6x pro Woche zu fahren. 67 % bzw. 48 % gaben an, die Strecke auch bei Regen bzw. im Winter zu fahren.



Zufriedenheit mit der Radverkehrsinfrastruktur am Standort

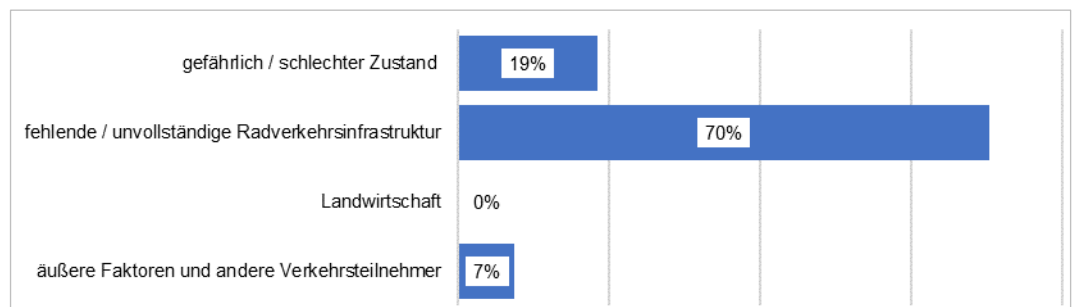
70 % konnten sich beim Befahren des Abschnitts (eher) gut orientieren, 19 % fanden sich (eher) schlecht zurecht. 66 % befanden (eher), dass es am Abschnitt kaum Hindernisse gibt. 18 % befanden (eher), dass es viele Hindernisse gibt. 50 % gaben an, dass die Radwege (eher) gut in Schuss sind. 27 % gaben an, dass die Radwege (eher) in schlechtem Zustand sind. 8 % waren der Meinung, dass am Abschnitt für Radfahrende (eher) viel getan wird. 88 % waren der Meinung, dass wenig/nichts unternommen wird. 11 % gaben an, dass Radfahrende einigermaßen als gleichwertig akzeptiert werden. 74 % gaben an, dass Radfahrende (eher) nicht ernst genommen werden. 19 % machte das Befahren des Abschnitts (eher) Spaß, 75 % waren (eher) gestresst.



Anregungen, Wünsche und Beschwerden

Die Anregungen der Befragten wurden in die Kategorien „gefährlich / schlechter Zustand“ (u.a. Wurzeln, Schlaglöcher, fehlender Winterdienst, fehlende Beleuchtung, zu schmal, unübersichtliche Stellen), „fehlende / unvollständige Radverkehrsinfrastruktur“ (u.a. zu wenig Radwege, fehlende Markierungen, Radweg hört abrupt auf, bessere Beschilderung notwendig, Radtransport im Zug), Beeinträchtigung durch „Landwirtschaft“ (u.a. schmutzige Radwege, Radwege abseits von landwirtschaftlichen Wegen führen, Uneinigigkeiten zwischen Radfahrenden und Landwirten) und „äußere Faktoren und andere Verkehrsteilnehmer“ (u.a. Autos mit zu wenig Abstand beim Überholen, Lärm am Radweg neben der Autobahn, E-Bike-Fahrerinnen oder Rennradfahrer zu schnell, Biber fernhalten, Hunde anleinen) eingeteilt.

19 % der Befragten machten Anmerkungen zum gefährlichen und/oder schlechten Zustand im jeweiligen Abschnitt, 70 % zur fehlenden bzw. unvollständigen Radverkehrsinfrastruktur und 7 % zu äußeren Faktoren bzw. anderen Verkehrsteilnehmern und Verkehrsteilnehmerinnen. Als konkrete Gefahrenstellen wurden die Kreuzung über die Mühlauer Brücke (unübersichtlich und nicht fahrradtauglich) und die anschließende Anton-Rauch-Straße (zu schmal) genannt. Weiters wurde konkret der Canisiusweg genannt, welcher neu asphaltiert werden sollte.



Kategorisierte Anregungen der Befragten [%]

Innsbruck, im Dezember 2023